

Wöchentliche Information für die Nutzer der Handelsblatt Prognosebörse auf [www.eix-market.de](http://www.eix-market.de)

## Was kommt

### Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

**Ifo-Index:** 24. Feb. für Feb. 2014

**Inflation:** 13. Feb. 2014 für Jan. 2014

**Arbeitslosenzahl:** 27. Feb. 2014 für Feb. 2014

**Warenausfuhr:** 11. März. 2014 für Jan. 2014

**BIP:** 14. Feb. 2014 für das 4. Quartal 2013

**Benzinpreis:** wöchentlich

## Was war

### Nachrichten über EIX Werte

**Benzinpreis. Der Preis für einen Liter Superkraftstoff bleibt in der 06. Kalenderwoche laut AvD gegenüber der Vorwoche unverändert.**

Der Preis für einen Liter Superkraftstoff hat sich nicht erhöht, nachdem er in der Vorwoche von 1,52 Euro auf 1,53 Euro gestiegen ist. Zum Jahresanfang lag der Preis für einen Liter Superkraftstoff bei 1,54 Euro. Die Preisdifferenz zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt liegt weiterhin bei sieben Cent.

**Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 11.02.2014**  
<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

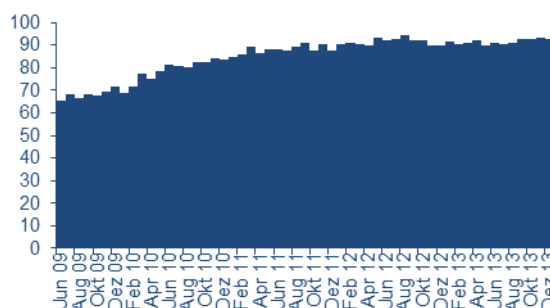
**Außenhandel. Das Statistische Bundesamt meldete einen leichten Rückgang der Ausfuhren im Jahr 2013.**

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen die Ausfuhren im Jahr 2013 um 0,2 Prozent unter den Werten aus dem Jahr

2012. Die Einfuhren sanken im gleichen Zeitraum um 1,2 Prozent.

Weiter hieß es aus Wiesbaden, dass im Jahr 2013 in Deutschland Waren im Wert von 1.093,9 Milliarden Euro ausgeführt wurden, während Waren im Wert von 895,0 Milliarden Euro eingeführt wurden. Damit schloss die Außenhandelsbilanz mit einem Plus von 198,9 Milliarden Euro.

### Saison- und kalenderbereinigte Ausfuhr in Mrd. Euro.



**Quelle: Statistisches Bundesamt, abgerufen am 11.02.2013**

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Aussenhandel/kah612.html>

Nach den vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank schloss die Leistungsbilanz mit einem Überschuss von 201,0 Milliarden Euro, so das Statistische Bundesamt

**Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 040 vom 7. Februar 2014**

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/02/PD14\\_040\\_51.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/02/PD14_040_51.html)

### Weitere Konjunkturnachrichten

**Produktion. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ging die Produktion leicht zurück.**

Nach vorläufigen Berechnungen sank die Produktion im Produzierenden Gewerbe im Dezember 2013 gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,6

Prozent, so das Bundesministerium. Maßgeblich für diesen Rückgang sei ein Rückgang der Produktion von Investitionsgütern von 2,5 Prozent, während die Produktion von Vorleistungsgütern um 1,0 Prozent zulegte und die Produktion von Konsumgütern um 0,9 Prozent gestiegen sei.

Weiter hieß es, dass die Produktion in der Industrie um 0,5 Prozent niedriger als im Vormonat ausfiel, während sie in der Bauwirtschaft um 0,5 Prozent gestiegen ist. Für diesen Anstieg war ein Plus im Bauhauptgewerbe von 2,8 Prozent verantwortlich, während die Produktion im Ausbaugewerbe um 2,0 Prozent fiel.

**Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 7.02.2014**

<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=624474.html>

### **Auftragseingänge. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie meldete einen Rückgang der Auftragseingänge in der Industrie.**

Nach vorläufigen Berechnungen sind die Auftragseingänge in der Industrie im Dezember 2013 im Vergleich zum Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,5 Prozent gefallen, so das Bundesministerium. Dieser Rückgang sei vor allem auf den Rückgang der Aufträge aus dem Inland um 1,6 Prozent zurückzuführen. Die Bestellungen aus dem Ausland stiegen hingegen um 0,4 Prozent. Während die Auftragseingänge bei den Investitionsgütern um 1,0 Prozent gestiegen sind, so sind sie bei den Vorleistungsgütern um 2,2 Prozent und bei den Konsumgütern um 2,0 Prozent gefallen, so das Bundesministerium.

**Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Pressemitteilung vom 6.02.2014**

<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=624296.html>

### **Arbeitslosenquote im Euroraum. Nach Angaben von Eurostat lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote des Eu-**

### **rorraums im Dezember 2013 bei 12,0 Prozent.**

Dies entspricht einem nur leichten Anstieg gegenüber der saisonbereinigten Arbeitslosenquote im Dezember 2012 von 11,9 Prozent. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten der Eurozone finden sich nach Angaben von Eurostat in Österreich (4,9 Prozent), Deutschland (5,1 Prozent) und Luxemburg (6,2 Prozent), während Griechenland (27,8 Prozent im Oktober 2013) und Spanien 25,8 Prozent die höchsten Quoten zu verzeichnen hatten.

**Quelle: Eurostat, Pressemitteilung vom 31.01.2014**

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-31012014-AP/DE/3-31012014-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-31012014-AP/DE/3-31012014-AP-DE.PDF)

## **Analyse und Hintergrund**

### **ZEW Finanzmarktreport. Die positive Grundstimmung der vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) befragten Finanzexperten hält weiter an.**

Das ZEW meldete in seinem Finanzmarktreport vom Februar 2014, dass sich die Konjunkturerwartungen der rund 350 befragten Experten weiter auf Expansionsniveau befinden. Demnach lag der Anteil der optimistischen Einschätzungen weitestgehend unverändert bei 64,7 Prozent, während 32,7 Prozent der Prognostiker neutral antworteten und nur 2,8 Prozent eine pessimistische Prognose abgaben. Das ZEW meldete aber auch, dass die Mehrheit der Experten nicht nur auf die kurze Frist von sechs Monaten optimistisch sei, sondern auch auf eine mittlere Frist. Vor allem für die exportorientierten Branchen rechnen die Experten mit einer verbesserten Geschäftslage, so das ZEW.

**Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW Finanzmarktreport Februar 2014**

<http://www.zew.de/de/publikationen/finanzmarktreportarchiv.php3?year=2014>

## **Ifo Wirtschaftsklima im Euroraum. Der Ifo Indikator für das Wirtschaftsklima im Euroraum ist weiter gestiegen.**

Es zeigte sich unter den befragten Unternehmen eine deutlich weniger ungünstige Lagebeurteilung, so das Ifo Institut. Außerdem sei der Ausblick der Unternehmen für die kommenden sechs Monate auf dem höchsten Stand seit drei Jahren.

Die Indikatoren des Ifo Instituts zeigten die besten Konjunkturbewertungen für Deutschland und Österreich an. Hingegen deuten sie für Griechenland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern weiterhin auf ein Krisenniveau hin, so das Ifo Institut. Zudem habe sich zwar die Einschätzung für Belgien, Irland und die Niederlande verbessert, sie sei aber immer noch ungünstig.

**Quelle: Ifo Institut, Vorab-Ergebnisse des Ifo World Economic Survey (WES) vom 1. Quartal 2014, 6. Februar 2014**

<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/World-Economic-Survey/Economic-Climate-for-the-Euro-Area/Archive/2014/Economic-Climate-Euro-Area-20140206.html>

## **Weitere Links**

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal\\_d.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile)

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

## **Information zur EIX Wochenschau**

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

[demary@iwkoeln.de](mailto:demary@iwkoeln.de)